

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 125 (1999)
Heft: 10

Artikel: Sfd rseinssfd rszweitvdreitelevierundzwanzigrtlprosieben : über teletaugliche Eigenschaften verfüge ich sowieso nicht
Autor: Demuth, Gusti / Wildi, Heinz
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600364>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sfdrseinsfdrszweitvdrei- televierundzwanzigrtlprosieben

Über teletaugliche Eigenschaften verfüge ich sowieso nicht

GUSTI DEMUTH

Der bekannte, berühmte, berüchtigte, geliebte, gehasste, unbestechliche und für fachlich kompetent gehaltene Fernsehkritiker ist beauftragt, rechtzeitig zum kurz bevorstehenden Redaktionsschluss seine scharfsinnige, Publikumsnähe aufzeigende Analyse der neuen ganz und halb schweizerischen Fernsehprogramme sowie der alten bisher bekannten und unbekannten in Worte zu fassen und in die Form eines den noch lesenkönnenden Televisionskonsumierenden verständlichen und wegweisenden Artikels zu giessen.

Er nimmt seinen Auftrag ernst und schickt sich an, die notwendigen Vorbereitungen mit Hilfe einer umfassend informierenden Programmzeitschrift schweizerischen Ursprungs zu beginnen. Das muss so sein, denn er gehört zu jenen TV-Muffeln, welche täglich weniger als drei Stunden dem elektronischen Fernweh anheimfallen. Somit verfügt er nicht über die für sein Vorhaben notwendige Übersicht über Sender und Programme sowie deren Herkunft.

Seine Frau weist er an, heute nur für fernsehtaugliche Mahlzeiten besorgt zu sein, Frühstück und Mitternachtsimbiss inklusive, und er beginnt endgültig mit der Arbeit. Wie er seiner Programmzeitschrift entnimmt, könnte er um 06.00 Uhr mit der Visionierung eines Kinderprogramms beginnen, welches offenbar seine Fortsetzung auf dem Planeten der Dinosaurier findet, bevor die Kickers mit Mila Superstar in Wild America gegen Popeyes Spinatkräfte ankämpfen, bis sie endlich hinterm Mond gleich links bei Susan ihre Ruhe finden. Zwischendurch, um 07.00 Uhr, müsste

noch Zeit bleiben, um auf dem Wetterkanal zu gondeln, und um 10.30 Uhr bräuchte ein Zurück in die Vergangenheit etwas Entspannung bis zu den Champignons am Mittag. Erst beim zweiten Blick wird ersichtlich, dass Champions geschrieben steht.

Er wähnt sich nicht von schlechten Eltern, auch wenn er sich für einen Mann für gewisse Stunden hält, der soeben in Susan und Veronica in Liebe

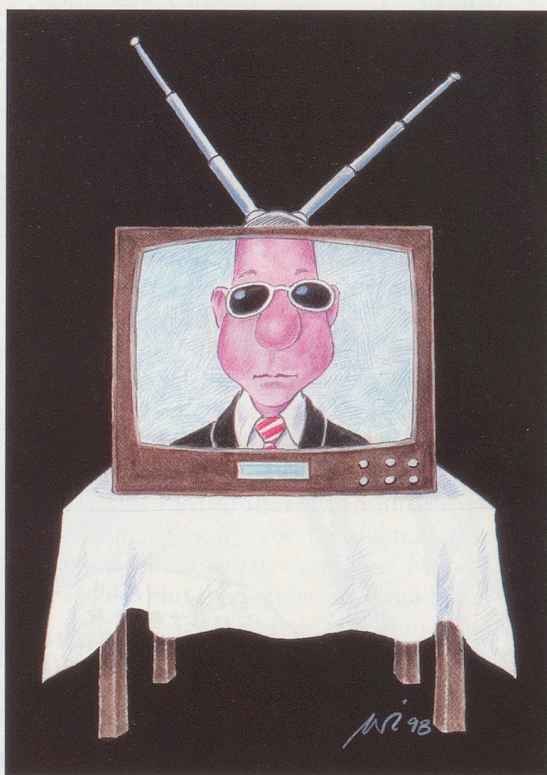
nach einem Tag quer durch die Arena der TV-Eitelkeiten zu einer kompakten Kritik zu gelangen. Angesichts dessen, was heute auf ihn zuzukommen scheint, fühlt er sich jedoch wie ein Vuelta-Fahrer, der soeben die Strecke von Scorp nach Andorra zurückgelegt hat.

Lifestyle hin, Swiss News her – nach dem Studium des TV-Fahrplans glaubt er sich wie von einer Faust niedergestreckt, ohne Interesse an Golden Girls, Simpsons und Blockbusters, ohne das Gefühl der Getragenheit im Netz Natur. Total Psycho.

Ein Erschöpfungszustand bemächtigt sich seiner, das Programmheft entgleitet seinen Händen, just in dem Moment, als ihm auch noch ein Postkartenmörder aus dem Satzspieglein entgegenblickt. Oops! ruft er aus, so dass seiner Frau vor Schreck die Frühstückskaffeetasse, die sie soeben fernsehgerecht leise hereinträgt, entgleitet und den Teppich derart befleckt, dass sie anschliessend bis 10 vor 10 mit der mühsamen Reinigung beschäftigt ist.

Währenddessen schreibt der Kritiker einen Brief. «Sehr geehrter Herr Chefredaktor. Heute, am 26. September 1999, 05.30 Uhr, Seite 120 f., habe ich – gopferTele nochmals – endgültig beschlossen, mit sofortiger Wirkung auf das Verfassen von Fernsehkritiken zu verzichten. Ich mag nicht mehr

einschlägig bekannt sein, auch nicht berühmt und berüchtigt schon gar nicht, und über alle weiteren teletauglichen Eigenschaften verfüge ich sowieso nicht. Ich empfehle mich nur noch für meine Gutenachtgeschichten, in denen die täglich neuesten Abenteuer der Schnorchels und Tubbies, der Jajas und Pajas sowie der Bugs und der Bunnys unsere Kids auf den Pfad der Tugend zu führen vermögen. Ich verbleibe mit freundlichen Grüßen.»



HEINZ WILD

auf den ersten Blick entbrannt ist und zu später Stunde dennoch auf entsprechende Lust und Liebe verzichtet, weil, wie er selbst nachlesen kann, nach 20 Jahren Beziehung der Sex immer noch gut ist. Etwas verwirrt stellt er fest, dass um 23.10 Uhr News um 7 zu erfahren wären, zum Beispiel jene Nachricht, dass Fohrlar live tot sein könnte.

Konkret sollte die Sache nun langsam werden, Klartext ist zu schreiben. Einen Express Start will er hinlegen, um